

Nürnberger Statistik aktuell



8. November 1987

Ein Informationsdienst des Amts für Stadtforschung und Statistik der Stadt Nürnberg

Oberbürgermeisterwahl 1987 Stichwahl am 8. November

Mit 57,6 % der Stimmen und einem Stimmenvorsprung von 35 718 wurde durch Stichwahl

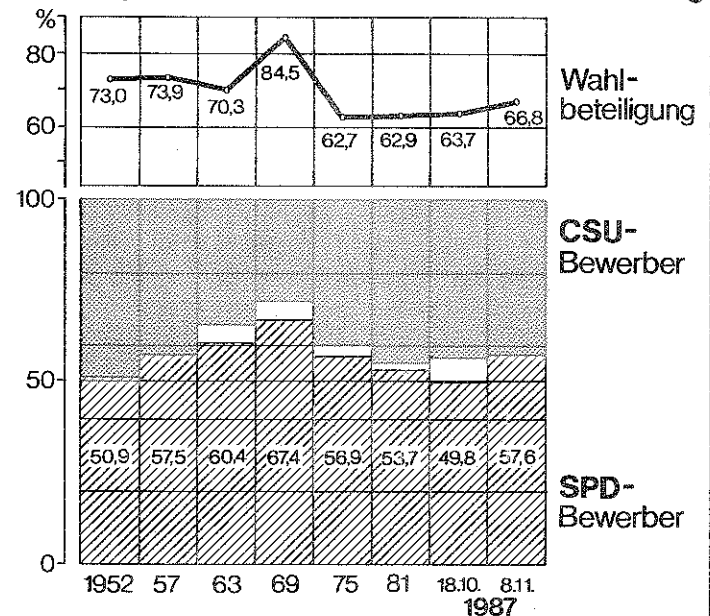
Dr. Peter Schönlein (SPD)

neuer Oberbürgermeister der Stadt Nürnberg. Nach Bärnreuther (1952 - 1957) und Dr. Urschlechter (1957 - 1987) stellt damit die SPD auch den dritten direkt gewählten Oberbürgermeister der Nachkriegszeit.

Im Rat, in dem die SPD 1984 34 von 70 Sitzen errang (CSU: 30, GRÜNE: 4, F.D.P.: 1, DKP: 1) fehlt der SPD damit nur noch 1 Stimme zur absoluten Mehrheit.

Die Wahlbeteiligung von 66,8 % liegt deutlich höher als bei der Erstwahl (63,7 %).

Oberbürgermeisterwahlen 1952 - 1987 in Nürnberg



Oberbürgermeister-Stichwahl am 8. November 1987 in Nürnberg

Vorläufiges Endergebnis im Vergleich zu früheren Wahlen

	OBW 1987		OBW 1981	OBW 1987		OBW 1981	Stadt-rats-wahl 1984	Bundes-tags-wahl 1987
	Stich-wahl	Erst-wahl		Stich-wahl	Erst-wahl			
	Zahl			%				
Wahlberechtigte	354 607	355 862	350 329					
Wähler/Wahlbeteiligung	236 931	226 552	220 463	66,8	63,7	62,9	61,2	80,3
Briefwähler (-anteile)	26 792	32 739	26 438	11,3	14,5	12,0	11,4	14,0
Ungültige Stimmen	967	959	1 159	0,4	0,4	0,5	1,1	0,7
Gültige Stimmen	235 964	225 593	219 304	100	100	100	100	100
davon für								
• Dr. Günther Beckstein CSU (1981: Holzbauer)	100 123	97 395	97 115	42,4	43,2	44,3	41,4	43,0
• Dr. Peter Schönlein SPD (1981: Dr. Urschlechter)	135 841	112 407	117 759	57,6	49,8	53,7	46,1	36,5
außerdem bei den Vorwahlen:								
• Rieger GRÜNE		7 278	-		3,2	-	5,8	10,3
• Ulrich F.D.P.		2 712	-		1,2	-	2,4	8,1
• Fischer REP		3 933	-		1,7	-	-	-
• Jakob ÖDP		830	-		0,4	-	0,4	0,4
• Dorschner-Brunner DKP (1981: Stiefvater)		1 038	4 430		0,5	2,0	1,6	-
• Sonstige		-	-		-	-	2,3	1,7

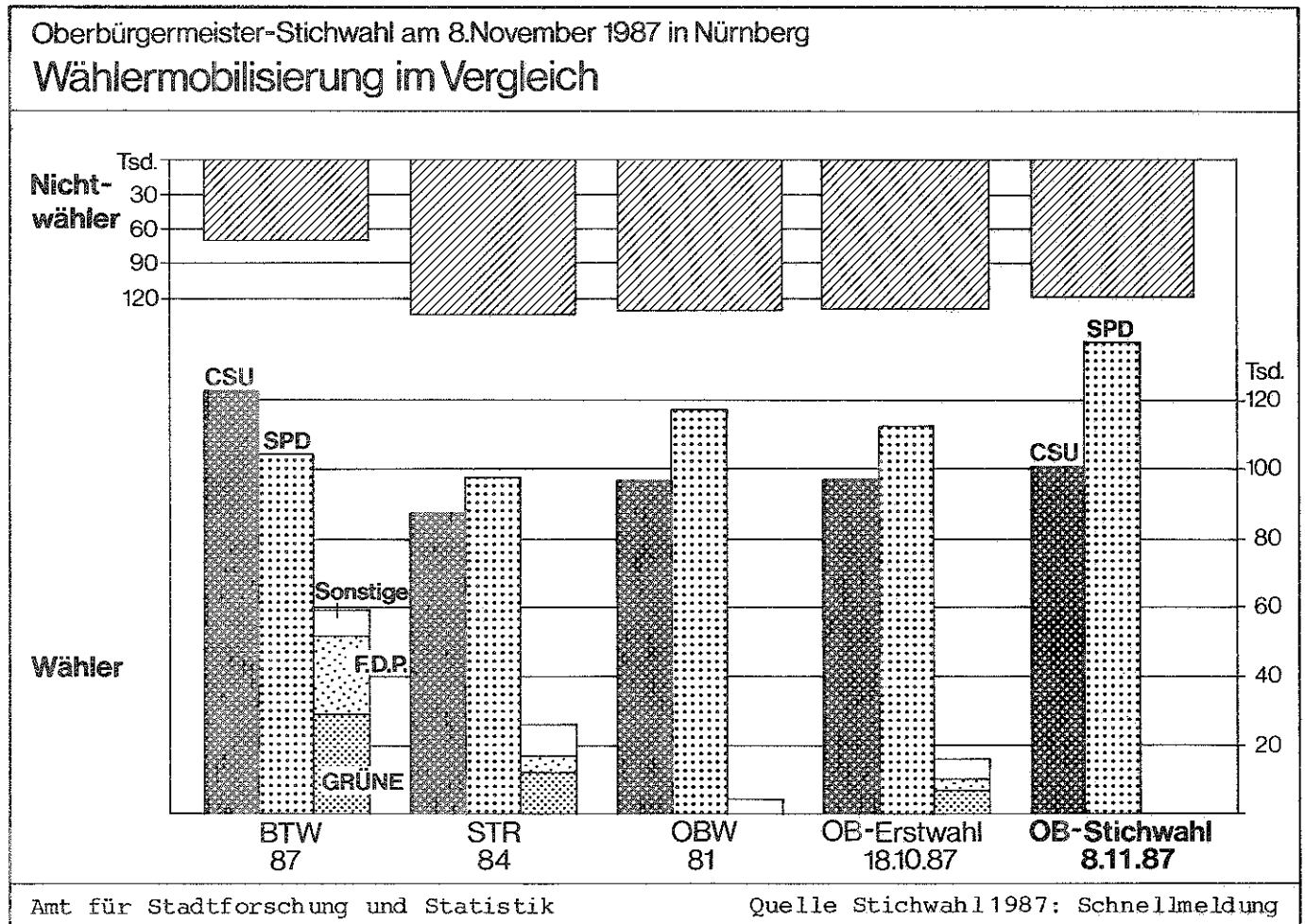
Bereits bei der Erstwahl am 18.10. hatten die 5 Parteien, die zusätzlich zur CSU und SPD eigene Kandidaten ins Rennen geschickt hatten, zusammen nur 7 % der Stimmen erhalten, während bei der Bundestagswahl 1987 die kleineren Parteien 20,5 % und bei der Stadtratswahl 1984 12,5 % der Stimmen errungen hatten. Ohne diese zusätzlichen Kandidaten hätte Dr. Schönlein, dem nur 390 Stimmen fehlten, wohl im 1. Wahlgang die absolute Mehrheit erreicht.

Wahlbeteiligung und Wählermobilisierung

Bei einem Abstand von 15 000 Stimmen bei der Erstwahl zwischen Dr. Schönlein und Dr. Beckstein, 16 000 Wählern kleinerer Parteien und 130 000 Nichtwählern war der Ausgang der Stichwahl keineswegs sicher. Zählte man die für die kleineren Parteien abgegebenen Stimmen, entsprechend den Wahlempfehlungen bzw. der politischen Orientierung, den Kandidaten der Stichwahl zu, so errechnete sich daraus ein Sieg von Dr. Schönlein mit etwa dem gleichen Stimmenabstand. Offen war aber nicht nur, ob die Wähler überhaupt noch einmal zur Urne gehen würden. Mancher Nichtwähler mochte sich schließlich den Urnengang für die Stichwahl aufgespart haben. Mit 100 123 Stimmen bei der Stichwahl konnte Dr. Beckstein 103 % der CSU-Stimmen der Erstwahl, Dr. Schönlein mit 135 841 Stimmen 121 % der SPD-Stimmen der Erstwahl auf sich ziehen.

Der SPD ist es somit besser gelungen als der CSU, die Wähler für sich zu mobilisieren. Dadurch hat sich der Abstand zwischen den beiden Kandidaten von 15 000 auf 35 718 vergrößert.

Bei 66,8 % Wahlbeteiligung (Erstwahl: 63,7 %) blieb dieses Mal knapp ein Drittel der Wahlberechtigten, nämlich 118 000 (nach 130 000 bei der Erstwahl) der Wahl fern. Ähnlich wie 1984 in München, als zur Stichwahl 71,4 % der Wahlberechtigten (nach 65,1 % bei der Erstwahl) mobilisiert werden konnten und dem SPD-Kandidaten zum Sieg verhalfen, konnte in Nürnberg vor allem die SPD deutlich mehr Wahlberechtigte mobilisieren und sich so mit 57,6 % Stimmenanteil ein Ergebnis sichern, das fast genau dem von Dr. Urschlechter bei dessen erster Wahl 1957 entspricht (57,5 %).



Oberbürgermeister-Stichwahl am 8. November 1987 in Nürnberg									
Wahlberechtigte nach Alter und Geschlecht									
Alter von .. bis unter .. Jahren	insgesamt			Männer			Frauen		
	1987	1981	Ver- ändg.	1987	1981	Ver- ändg.	1987	1981	Ver- ändg.
18 - 25	44 493	40 791	+ 3 702	21 828	20 087	+ 1 741	22 665	20 704	+ 1 961
25 - 35	59 817	51 641	+ 8 176	30 017	25 642	+ 4 375	29 800	25 999	+ 3 801
35 - 45	50 674	61 823	-11 149	25 064	30 585	- 5 521	25 610	31 238	- 5 628
45 - 60	90 514	86 372	+ 4 142	43 406	39 346	+ 4 060	47 108	47 026	+ 82
60 u.mehr	109 109	110 120	- 1 011	37 818	38 374	- 556	71 291	71 746	- 455
insgesamt	354 607	350 747	+ 3 860	158 133	154 034	+ 4 099	196 474	196 713	- 239
Amt für Stadtforschung und Statistik							Quelle: Wählerlisten		

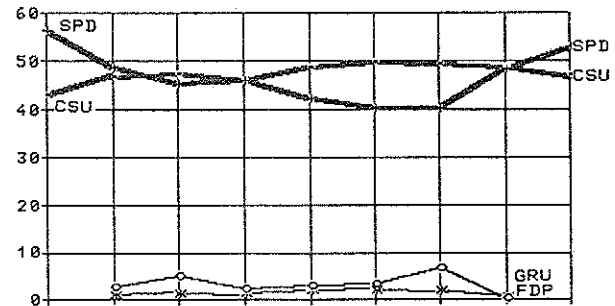
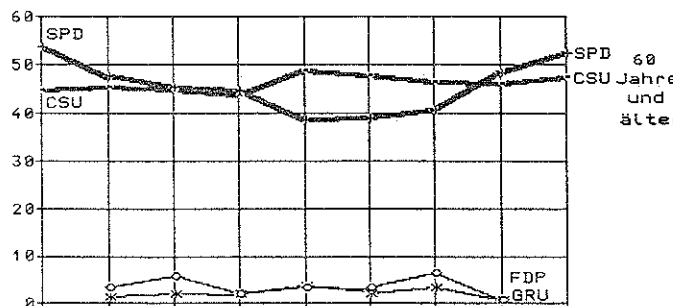
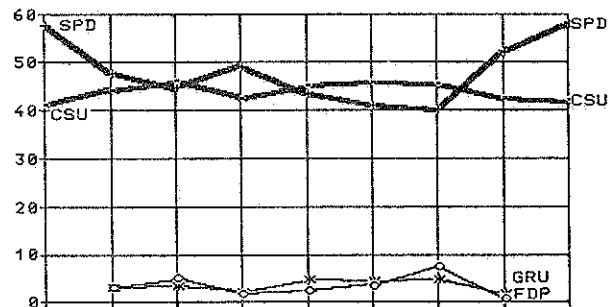
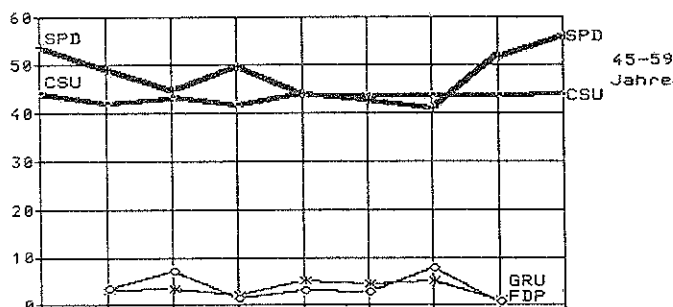
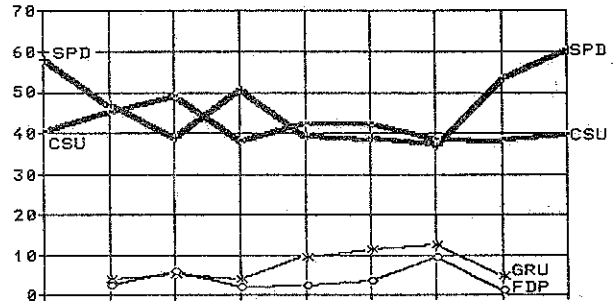
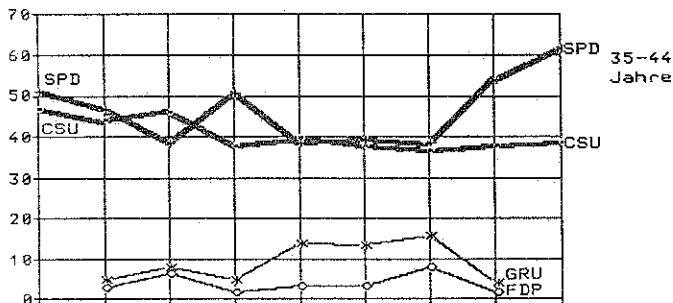
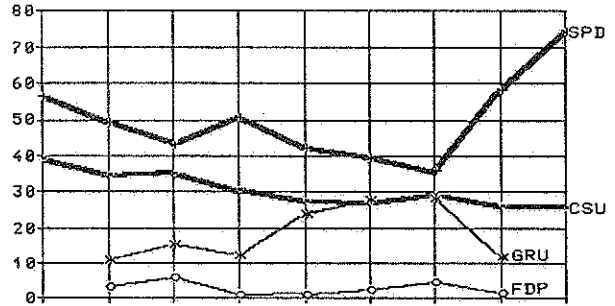
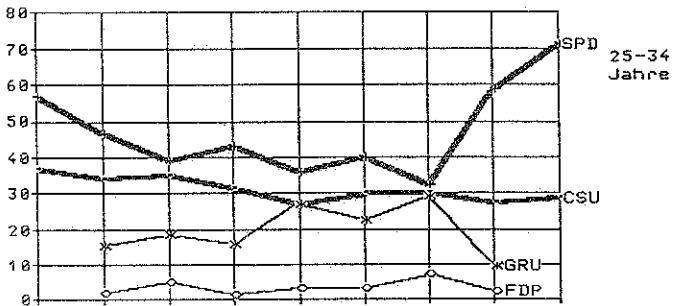
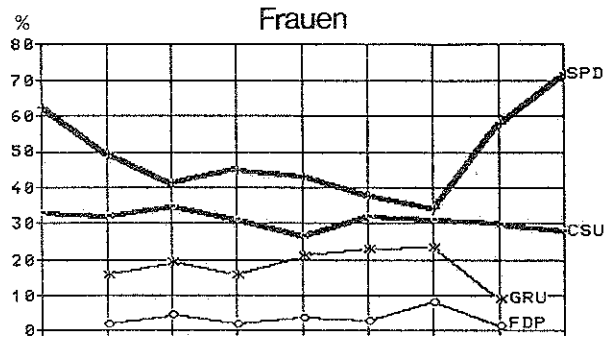
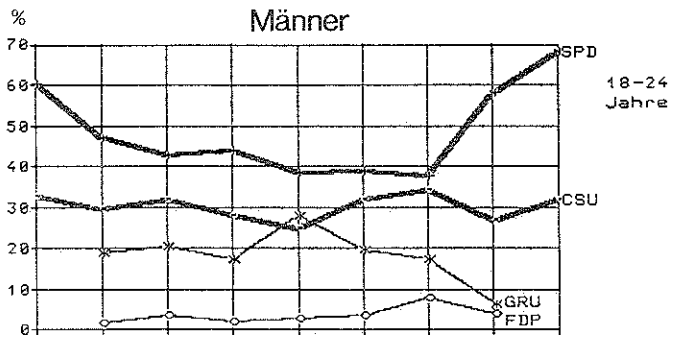
Die Stichwahl bildet mit der Erstwahl eine rechtliche Einheit. Wahlberechtigt war deshalb nur, wer auch bei der Erstwahl das Wahlrecht hatte. 1 300 Personen haben allerdings durch Fortzug aus Nürnberg zwischenzeitlich ihr Wahlrecht verloren. Im Vergleich zu 1981 hatte sich bei der Erstwahl die Zahl der Wahlberechtigten um 6 000 erhöht und ihre altersmäßige Zusammensetzung verschoben: Bei Männern und Frauen hatte die Zahl der 18 - 24jährigen um je 2 000, die der 25 - 34jährigen um je rd. 5 000 zugenommen; die vorgenannten Fortzüge entfallen überwiegend auf diese mobilen Gruppen, so daß die Zunahme gegenüber 1981 jetzt etwas geringer ausfällt. Die Zahl der 35 - 44jährigen ist je rd. 5 500 niedriger als 1981. Zu dieser Veränderung bei Männern und Frauen kommt noch eine Zunahme bei den 45 - 59jährigen Männern um rd. 4 000. Damit sind 56 % aller Wahlberechtigten über 44 und 31 % über 59 Jahre alt.

Wiederum gehören, wegen der gerade bei Kommunalwahlen wesentlich höheren Wahlbeteiligung der Älteren, fast zwei Drittel der Wähler zu den über 44jährigen. Gegenüber der OB-Wahl 1981 hatte sich der Rückgang der Wahlbeteiligung mit abnehmendem Alter noch verstärkt; die größte Abnahme (- 3,8 %) war bei den 35 - 44jährigen eingetreten. Bei der Stichwahl wurde dies allerdings wieder wettgemacht: Die unter 45jährigen zeigten jetzt eine deutlich größere Steigerung ihrer Wahlbeteiligung (+ 4,2 bis + 5,7 %-P.) als die Älteren. Bei den über 60jährigen nahm sie nur um 1,6 %-P. auf 75,8 % zu.

Oberbürgermeister-Stichwahl am 8. November 1987 in Nürnberg									
Wahlbeteiligung nach Alter und Geschlecht (Prozentanteile der Wähler an den Wahlberechtigten jeder Gruppe)									
Alter von .. bis unter .. Jahren	insgesamt			Männer			Frauen		
	Stich- wahl	Erst- wahl	Ver- ändg.	Stich- wahl	Erst- wahl	Ver- ändg.	Stich- wahl	Erst- wahl	Ver- ändg.
18 - 25	52,6	47,9	+ 4,7	56,2	52,0	+ 4,2	49,6	44,4	+ 5,2
25 - 35	56,3	51,1	+ 5,2	56,2	50,5	+ 5,7	56,3	51,7	+ 4,6
35 - 45	64,8	59,5	+ 5,3	63,9	59,0	+ 4,9	65,7	60,0	+ 5,7
45 - 60	73,8	69,9	+ 3,9	74,8	71,0	+ 3,8	72,8	69,0	+ 3,8
60 u.mehr	75,8	74,2	+ 1,6	78,3	77,6	+ 0,7	74,5	72,4	+ 2,1
insgesamt	67,7	64,0	+ 3,7	68,0	64,4	+ 3,6	67,4	63,7	+ 3,7
Amt für Stadtforschung und Statistik							Quelle: Repräsentativ-Stimmbezirke		

Oberbürgermeister-Stichwahl am 8. November 1987

Das Abstimmungsverhalten der Wähler nach Alter und Geschlecht 1981 bis 1987



Gruppenspezifisches Wahlverhalten

● nach Alter und Geschlecht

Wie bei keiner anderen Wahl kommt es bei der Oberbürgermeisterwahl auf die Persönlichkeit der Kandidaten an. Trotzdem zeigen die Wahlergebnisse, wie stark sich auch hier die Parteiloyalität der Wähler auswirkt und zwar umso mehr, je älter die Wähler sind.

Vergleicht man aufgrund der repräsentativen Wahlstatistik aus 32 ausgewählten Stimmbezirken die Ergebnisse nach dem Alter und Geschlecht der Wähler, so hatte Dr. Schönlein bei der Erstwahl am 18.10. gegenüber den SPD-Ergebnissen der vorangegangenen Wahlen umso größere Stimmenzuwächse, je jünger die Wähler waren. Dies dürfte zwar besonders den Anhängern der GRÜNEN zu verdanken sein, die schon bei der Erstwahl dem aussichtsreicheren SPD-Kandidaten ihre Stimme gaben. Allerdings hat die SPD bei allen Kommunalwahlen besondere Mobilisierungserfolge erzielt. So konnte bereits Dr. Urschlechter 1981 gegenüber der vorangegangenen Bundestagswahl 1980 wesentlich höhere Stimmenanteile erzielen, und auch bei der Stadtratswahl 1984 gewann die SPD bei den unter 60jährigen deutlich höhere Anteile als bei

Oberbürgermeister-Stichwahl am 8. November 1987 in Nürnberg												
Wahlentscheidung nach Alter und Geschlecht (Prozentanteile der Parteiwähler an den Wählern nebenstehenden Alters) 1987: SW = Stichwahl am 08.11., EW = Erstwahl am 18.10.												
Alter von .. bis unter .. Jahren	C S U				S P D				GRÜNE	F.D.P.	Sonstige	
	OBW 1987		OBW 1981	BTW 1987	OBW 1987		OBW 1981	BTW 1987	OBW 1987 EW	OBW 1987 EW	OBW 1987 EW	OBW 1981
	SW	EW			SW	EW						
Männer												
18 - 25	31,7	26,7	32,8	34,3	68,3	58,1	60,5	37,7	6,5	4,0	4,7	6,7
25 - 35	28,8	27,4	36,7	30,0	71,2	58,8	56,9	32,3	9,5	2,3	2,0	6,4
35 - 45	38,5	37,8	46,9	36,6	61,5	53,8	51,0	38,3	3,9	1,6	2,9	2,1
45 - 60	43,8	43,6	44,2	43,7	56,2	51,9	53,8	40,9	1,1	0,7	2,7	2,1
60 u.m.	47,5	46,2	44,6	46,4	52,5	48,5	53,9	40,7	0,7	0,8	3,8	1,5
zusammen	40,3	39,3	42,7	40,0	59,7	52,9	54,4	38,6	3,2	1,5	3,1	3,0
Frauen												
18 - 25	28,1	29,8	32,8	30,8	71,9	58,0	62,2	34,1	9,3	1,5	1,4	5,0
25 - 35	25,8	25,9	39,1	29,1	74,2	58,3	56,3	35,8	11,6	1,5	2,7	4,6
35 - 45	39,7	38,4	40,5	38,6	60,3	53,3	58,2	37,1	4,8	1,2	2,3	1,3
45 - 60	41,9	42,5	40,9	45,5	58,1	52,1	57,9	39,9	1,8	0,8	2,8	1,2
60 u.m.	47,0	48,9	43,0	49,4	53,0	48,5	56,3	40,3	0,7	0,4	1,5	0,7
zusammen	40,4	41,5	40,9	42,6	59,6	52,1	57,5	38,6	3,6	0,9	1,9	1,6
M+F zus.	40,4	40,5	41,7	41,4	59,6	52,4	56,1	38,6	3,4	1,1	2,6	2,2
Gesamtstadtergebnisse zum Vergleich:												
Urnenwahl insgesamt (einschl. Briefw.)	41,7	42,2	43,4	42,5	58,3	50,9	54,6	37,7	3,2	1,1	2,6	2,0
	42,4	43,2	44,3	43,0	57,6	49,8	53,7	36,5	3,2	1,2	2,6	2,0

der Bundestagswahl 1983. Bei den Landtags- und Bundestagswahlen dagegen hatte die SPD ständig an Stimmen verloren. Bei der OB-Erstwahl hingegen deuten die fast durchgängigen Verluste der anderen Parteien darauf hin, daß es dem SPD-Kandidaten gelungen war, die weniger parteigebundenen Wähler für sich zu gewinnen.

Die CSU zeichnet sich im Zeitvergleich durch auffallend geringe Änderungen ihrer Stimmenanteile aus. Schon 1981 konnte sie bei Männern und Frauen in allen Altersgruppen nur in etwa Stimmenanteile wie bei der Bundestagswahl 1980 erreichen. Bei der Erstwahl 1987 hat die CSU gegenüber der vorangegangenen Bundestagswahl in fast allen Altersgruppen verloren, am stärksten bei den 18 - 24jährigen Männern (- 7,6 %-P.) und bei den 25 - 34jährigen Frauen (- 3,2 %-P.). Einen leichten Gewinn (+ 1,2 %-P.) erzielte sie dagegen bei den Männern mittleren Alters (35 - 44jährige); bei den Frauen gleichen Alters hatte sie mit den geringsten Verlust. Es ist dies genau die Altersgruppe, deren Wahlbeteiligung gegenüber 1981 am stärksten zurückgegangen war.

Nachdem bei der Erstwahl die Anhänger der kleineren Parteien ihre Stimme überwiegend den aussichtsreicheren Kandidaten von SPD und CSU gegeben hatten, entstand bei der SPD das früher für sie typische Bild: Ihre Stimmenanteile waren bei den Jungen wieder am höchsten und nahmen, gegenläufig zur CSU, mit höherem Alter ab. Bei den über 59jährigen lagen SPD und CSU in etwa gleichauf, bei den unter 35jährigen stimmte dagegen nur noch gut jeder Vierte für die CSU, nicht ganz halb so viele wie für den Kandidaten der SPD.

Die Stichwahl brachte der CSU bei den Männern in allen Altersgruppen leichte Zuwächse, bei den Frauen meist leichte Abnahmen. Die SPD hat in allen Altersgruppen bei Männern und Frauen kräftige Gewinne erzielt und zwar umso mehr, je jünger die Wähler waren. Bei den Wählern unter 35 hat die SPD ihren Stimmenanteil im Vergleich zur Bundestagswahl mehr als verdoppelt. Hier wählte nur jeder Dritte bis Vierte CSU, bei den 25 - 34jährigen Frauen hingegen wählten drei Viertel SPD.

● nach Gebietstypen

Auch indirekt läßt sich auf das Wahlverhalten schließen, wenn man die Ergebnisse der Stimmbezirke danach gruppiert, welche Wähler- bzw. Sozialgruppen den jeweiligen Bezirk prägen.

An den Wahlergebnissen selbst, die in vielen Teilen des Stadtgebietes eine relative Konstanz und eindeutige Orientierung in der Parteipräferenz aufweisen, lassen sich sog. Parteihochburgen erkennen. Dort werden die Wahlergebnisse maßgeblich von den jeweiligen Parteianhängern bestimmt, so daß von deren Stimmbezirksergebnissen in etwa auf das Verhalten der jeweiligen Parteianhänger geschlossen werden kann. Grundlage der Stimmbezirkszuordnung zu den auf S. 7 genannten Typen war die Bundestagswahl 1987.

Wahlbeteiligung und Stimmenanteile zeigen typische Niveauunterschiede zwischen den Wohngebieten der Anhänger der CSU, F.D.P., SPD und GRÜNE. Die Veränderung gegenüber den Vorwahlen läßt bereits bei der OB-Erstwahl am 18.10. typische Verhaltensmuster erkennen: Die CSU verbuchte ihre größten Gewinne gegenüber der Bundestagswahl 1987 in den Hochburgen der F.D.P. zu Lasten dieser Partei, während sie in den SPD-Gebieten Stimmen einbüßte; die SPD hatte ihre größten Zuwächse in den Hochburgen der GRÜNEN, wo diese selbst auch am meisten verloren. Daß die SPD in allen Gebieten erheblich zulegen, während die F.D.P. neben den GRÜNEN überall stark abnahm, ohne daß die CSU in gleichem Maße gewann, deutet auf Wählerwanderungen auch von der F.D.P. zur SPD hin.

Bei der Stichwahl wurden die größten Mobilisierungserfolge in den Gebieten mit SPD-Vorherrschaft und hohem GRÜNE-Anteil erzielt. Die CSU konnte nur in den F.D.P.-Hochburgen leicht zulegen, während sie in allen anderen Gebietstypen, vor allem in den GRÜNE-Hochburgen Einbußen erlitt. Im Vergleich zur Bundestagswahl 1987 verlor die CSU am stärksten in den SPD-Gebieten. Die SPD erzielte in allen Gebietstypen beträchtliche Stimmengewinne, in den CSU- und F.D.P.-Gebieten etwas mehr als in ihren eigenen Bezirken, am stärksten aber in den Hochburgen der GRÜNEN. Dies gilt auch für den Vergleich mit der Stadtratswahl 1984 und in etwa auch im Vergleich zur Bundestagswahl 1987. Hier fällt der SPD-Gewinn von 29 %-Punkten in den GRÜNE-Hochburgen besonders auf. Gegenüber der OB-Wahl 1981 hat der SPD-Kandidat in allen Gebietstypen gewonnen, am deutlichsten wieder in den GRÜNE-Hochburgen, aber auch in den SPD-Gebieten selbst.

Oberbürgermeister-Stichwahl am 8. November 1987 in Nürnberg

Das Wahlverhalten in ausgewählten Stimmbezirkstypen - ohne Briefwahl -
(Zuordnung nach den Ergebnissen der Bundestagswahl 1987) in % bzw. %-Punkten

	Nuern- berg ins- gesamt	darunter in den Stimmbezirkstypen					
		C S U Hoch- burgen	C S U Vor- herr- schaft	S P D Hoch- burgen	S P D Vor- herr- schaft	Gruene Hoch- burgen	F.D.P. Hoch- burgen
O b e r b u e r g e r m e i s t e r - S t i c h w a h l 1 9 8 7							
Wahlbeteiligung	66.8	70.7	66.8	70.4	68.2	61.9	71.7
C S U	41.7	55.7	46.8	25.8	31.7	36.3	52.0
S P D	58.3	44.3	53.2	74.2	68.3	63.7	48.0
Differenz der W A H L B E T E I L I G U N G bei der OB-Stichwahl zur ..							
- OB-Erstwahl	+ 3.1	+ 1.6	+ 3.4	+ 3.3	+ 3.9	+ 3.8	+ 1.6
- OB-Wahl 1981	+ 3.9	+ 3.3	+ 4.2	+ 4.4	+ 4.1	+ 4.7	+ 3.2
- Stadtratswahl 1984	+ 5.6	+ 4.0	+ 5.2	+ 5.7	+ 6.6	+ 5.7	+ 3.8
- Bundestagswahl 1987	-13.5	-14.0	-14.5	- 9.1	-10.5	-14.8	-15.0
Differenz der C S U - A N T E I L E bei der OB-Stichwahl zur ...							
- OB-Erstwahl	- 0.5	+ 0.0	- 0.8	- 0.6	- 0.3	- 1.0	+ 0.7
- OB-Wahl 1981	- 1.7	+ 0.0	- 1.4	- 1.9	- 2.3	- 5.8	- 0.5
- Stadtratswahl 1984	+ 1.1	+ 0.9	+ 1.4	+ 1.6	+ 2.6	- 0.8	+ 1.9
- Bundestagswahl 1987	- 0.8	+ 2.6	- 0.7	- 4.6	- 3.2	- 0.5	+ 7.1
Differenz der S P D - A N T E I L E bei der OB-Stichwahl zur ...							
- OB-Erstwahl	+ 7.4	+ 6.5	+ 7.3	+ 5.7	+ 6.3	+11.3	+ 7.3
- OB-Wahl 1981	+ 3.7	+ 1.4	+ 3.2	+ 4.2	+ 4.9	+ 9.0	+ 2.1
- Stadtratswahl 1984	+11.2	+11.3	+10.6	+ 8.3	+ 8.4	+17.9	+12.7
- Bundestagswahl 1987	+20.6	+17.7	+19.8	+18.0	+18.4	+29.0	+20.8
B u n d e s t a g s w a h l 1 9 8 7							
Wahlbeteiligung	80.3	84.7	81.3	79.5	78.7	76.7	86.7
C S U	42.5	53.1	47.5	30.4	34.9	36.8	44.9
S P D	37.7	26.6	33.4	56.2	49.9	34.7	27.2
Gruene	10.0	8.4	9.1	7.4	8.1	18.5	10.5
F.D.P.	7.7	10.2	7.9	3.7	4.6	7.8	15.5
Sonstige	2.2	1.9	2.1	2.2	2.5	2.2	1.9
Amt für Stadtforschung und Statistik				Quelle Stichwahl: Schnellmeldung			

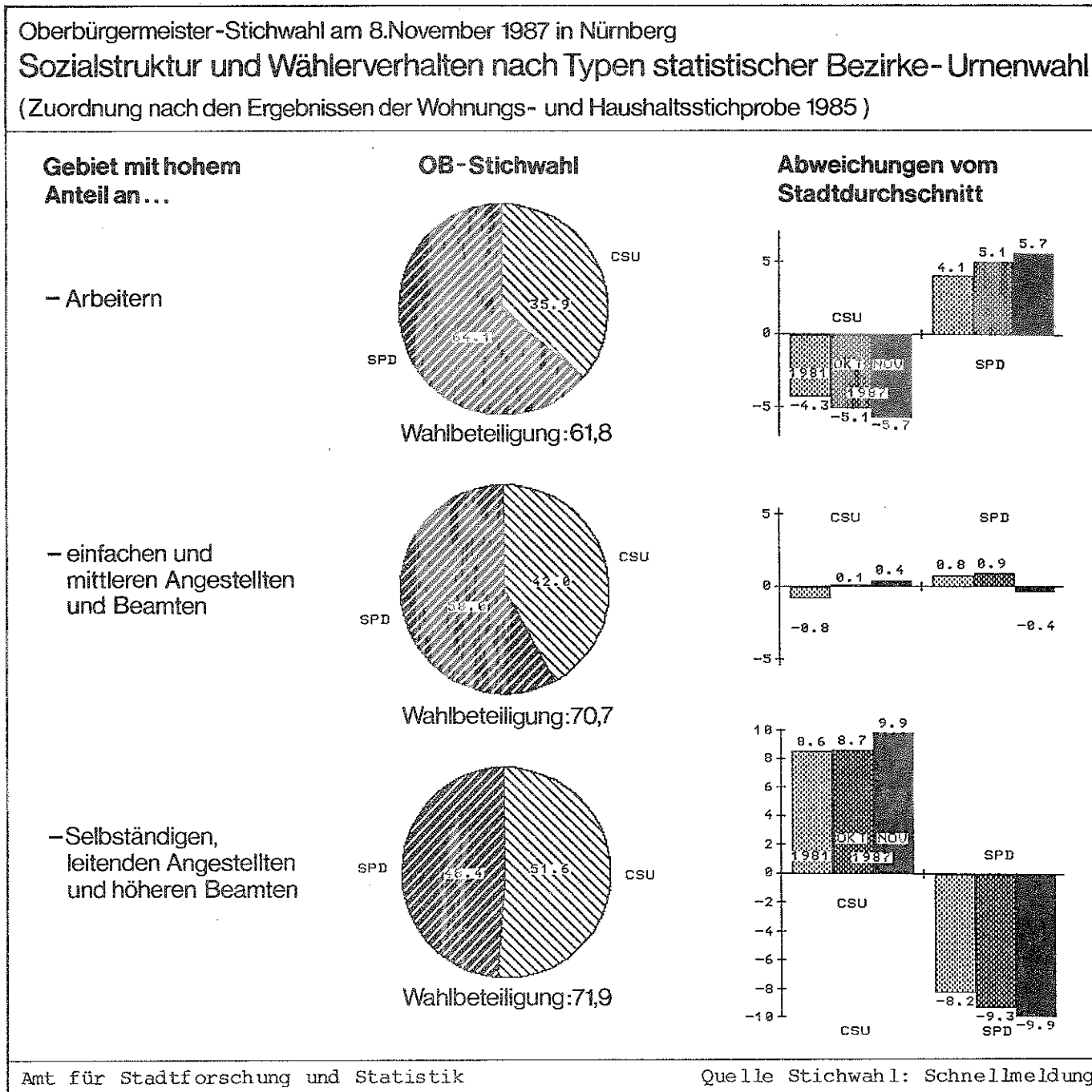
Erläuterung der Stimmbezirkstypen:

- 1: CSU-Hochburgen: CSU \geq 55 % bzw. CSU \geq 50 % u. SPD $<$ 35 %
- 2: CSU-Vorherrschaft: CSU-Vorsprung \geq 10 %-P., wenn nicht Typ 1 od. 5 od. 6
- 3: SPD-Hochburgen: SPD \geq 55 % bzw. SPD \geq 50 % u. CSU $<$ 35 %
- 4: SPD-Vorherrschaft: SPD-Vorsprung \geq 10 %-P., wenn nicht Typ 3 od. 5 od. 6
- 5: GRÜNE-Hochburgen: GRÜNE \geq 15 % und mehr als F.D.P.
- 6: F.D.P.-Hochburgen: F.D.P. \geq 12,5 % und mehr als GRÜNE

Schon die gebietliche Verteilung der Bezirke mit vorwiegend CSU-/F.D.P.-Wählern auf der einen und solcher mit hohen SPD-Anteilen auf der anderen Seite läßt darauf schließen, daß - bei durchaus gemischter Wählerstruktur - die durch Arbeiter geprägten sozialen Schichten und Wohngebiete stärker der SPD, die oberen Schichten der Selbständigen und leitenden Angestellten eher der CSU und der F.D.P. zuneigen. Von besonderem Interesse ist die Veränderung, die in den jeweiligen Gebieten zwischen den OB-Wahlen von 1981 und 1987 eingetreten ist. Aus den 82 statistischen Bezirken wurden nach den Ergebnissen der städtischen Wohnungs- und Haushaltsstichprobe 1985 55 Bezirke mit hohen Anteilen an Arbeitern, an einfachen und mittleren Angestellten und Beamten sowie an Selbständigen, leitenden Angestellten und höheren Beamten ausgewählt.

Das folgende Schaubild zeigt nicht nur die unterschiedlichen Anteile der SPD- und CSU-Kandidaten in den Gebietstypen sondern auch, wie stark die jeweiligen Bezirksergebnisse vom Stadtdurchschnitt abweichen. Danach ist zwischen den OB-Wahlen von 1981 und 1987 die Polarisierung in den extremen Gebietstypen gewachsen.

Die Wahlbeteiligung ist in den von Selbständigen und leitenden Angestellten geprägten Bezirken mit 71,9 % am höchsten; in den Arbeiterbezirken liegt sie deutlich unter dem Durchschnitt.



Kleinräumige Ergebnisse

In wie vielen der 529 Stimmbezirke die Bewerber der CSU und der SPD bei der Urnenwahl die absolute Mehrheit bzw. Stimmenanteile darüber und darunter erreichten, zeigt die folgende Übersicht:

CSU

Stimmenanteil unter ... %	Zahl der Stimmbezirke					Stimmenanteil ... % od. mehr	Zahl der Stimmbezirke				
	OBW 1987		OBW 1981	StR 1984	BTW 1987		OBW 1987		OBW 1981	StR 1984	BTW 1987
	08.11.	18.10.					08.11.	18.10.			
30	67	50	32	75	19	50	102	104	127	88	62
35	155	136	95	179	75	55	39	40	55	34	20
40	255	247	205	278	201	60	18	17	18	16	5
45	359	345	318	365	348	65	9	7	8	7	1
50	427	425	402	441	467	insges.	529	529	529	529	529

SPD

Stimmenanteil unter ... %	Zahl der Stimmbezirke					Stimmenanteil ... % od. mehr	Zahl der Stimmbezirke				
	OBW 1987		OBW 1981	StR 1984	BTW 1987		OBW 1987		OBW 1981	StR 1984	BTW 1987
	08.11.	18.10.					08.11.	18.10.			
30	4	8	3	27	105	50	429	299	374	230	56
35	9	21	10	64	189	55	361	196	270	139	15
40	18	68	22	124	315	60	257	104	154	61	8
45	38	126	76	212	416	65	156	37	59	19	3
50	100	230	155	299	473	insges.	529	529	529	529	529

Die Erstwahl am 18.10. brachte der SPD bei der Urnenwahl die absolute Mehrheit in 299 (1981: 374) der 529 Stimmbezirke, der CSU in 104 (1981: 127) Stimmbezirken. Bei der Stichwahl konnte die SPD ihren besonderen Mobilisierungserfolg bei Kommunalwahlen mit absoluter Mehrheit in 429 Stimmbezirken verstärkt unter Beweis stellen.

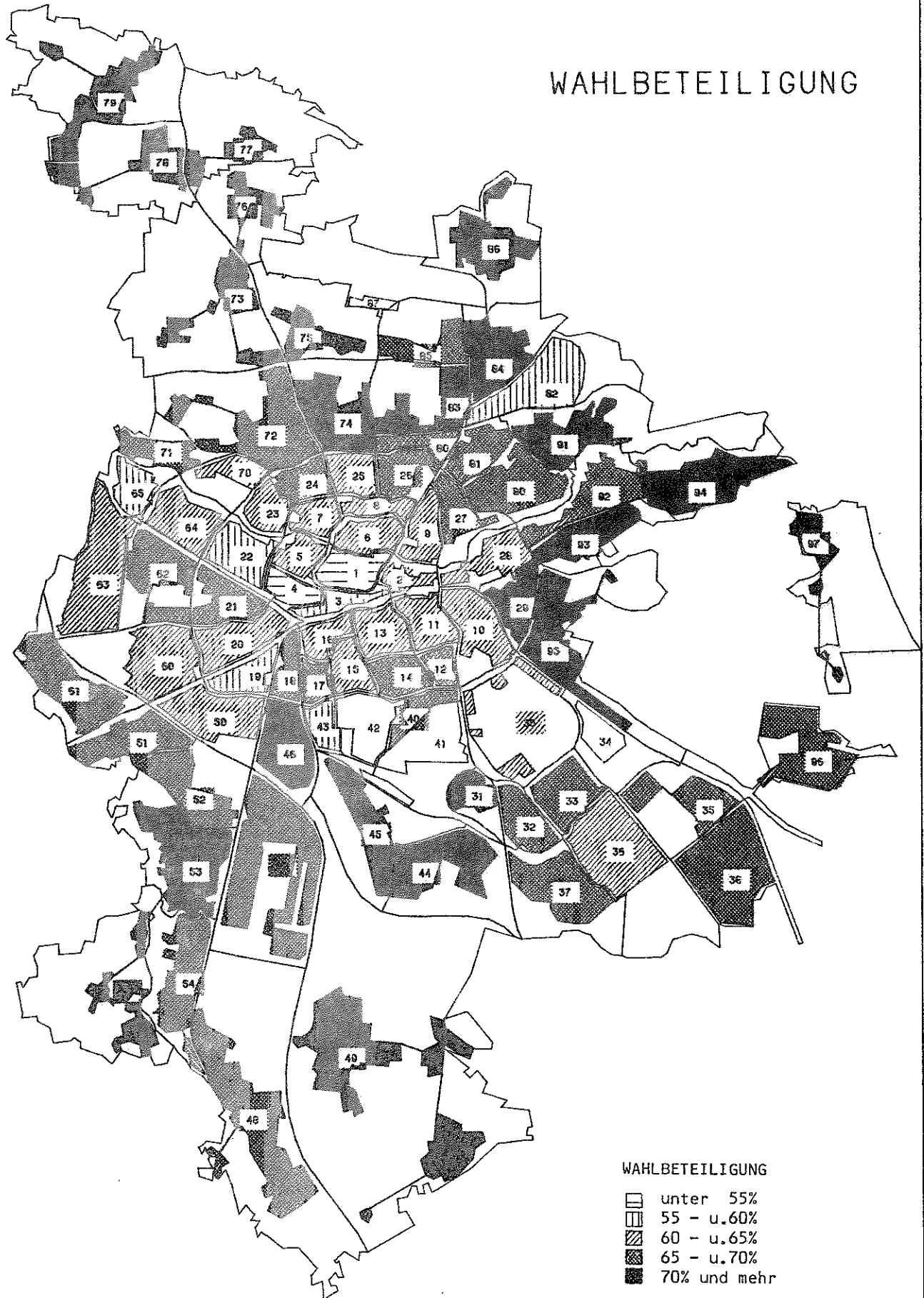
Wahlbeteiligung und Stimmenanteile der Urnenwahl in den statistischen Bezirken sind in den folgenden Karten und - mit Vergleichsdaten zu den Vorwahlen - in der Tabelle auf S. 12 dargestellt.

Briefwahl

Trotz der knappen Zeit von 3 Wochen bis zur Stichwahl forderten 28 119, d. s. 7,9 % der Wahlberechtigten Briefwahlunterlagen an. Bei der Erstwahl waren es 34 571 (9,7 %), bei der OB-Wahl 1981 28 244 (8,1 %). Tatsächlich beteiligten sich dann 26 792 (d. s. 11,3 % der Wähler) als Wahlscheinwähler an der Wahl (Erstwahl: 32 739 = 14,5 %, OBW 1981: 12,0 %). Entsprechend der größeren Neigung von CSU-Anhängern, von der Briefwahl Gebrauch zu machen, unterscheidet sich die Stimmenverteilung von Urnenwählern und Briefwählern wie folgt:

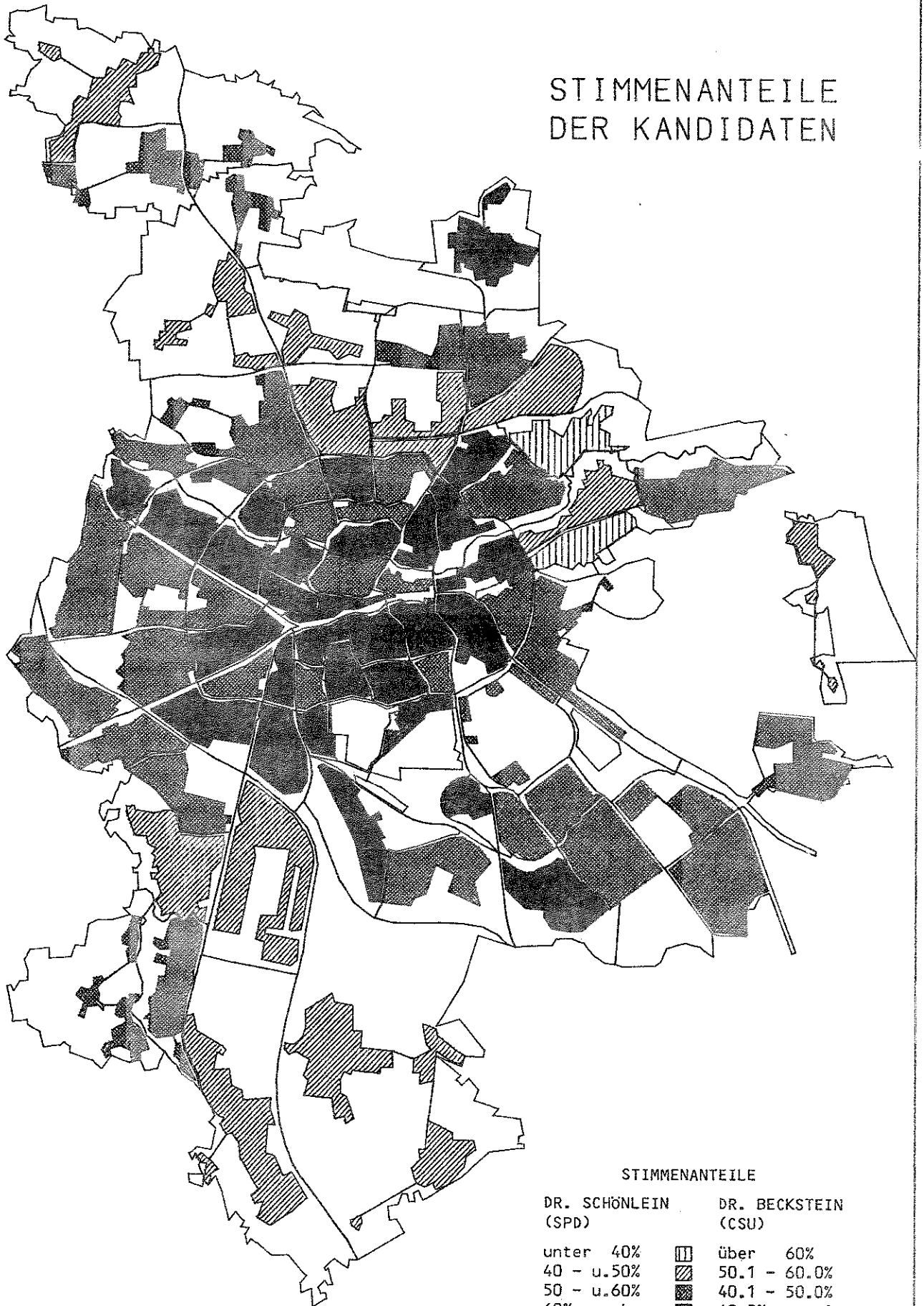
Stimmenanteile	Stichwahl		Erstwahl zum Vergleich				
	CSU	SPD	CSU	SPD	GRÜNE	F.D.P.	Sonstige
Urnenwähler	41,7	58,3	42,2	50,9	3,2	1,1	2,7
Briefwähler	48,8	51,2	49,1	43,5	3,7	1,7	2,0
insgesamt	42,4	57,6	43,2	49,8	3,2	1,2	2,6

OBERBUERGERMEISTERSTICHWAHL AM 8. NOVEMBER 1987 IN NUERNBERG
VORLAEUFIGES ENDERGEBNIS IN DEN BEZIRKEN



OBERBUERGERMEISTERSTICHWahl AM 8. NOVEMBER 1987 IN NUERNBERG
VORLAEUFIGES ENDERGEBNIS IN DEN BEZIRKEN (URNENWAHL)

STIMMENANTEILE
DER KANDIDATEN



STIMMENANTEILE

DR. SCHÖNLEIN
(SPD)

DR. BECKSTEIN
(CSU)

unter 40%
40 - u.50%
50 - u.60%
60% u.mehr



über 60%
50.1 - 60.0%
40.1 - 50.0%
40.0% u.weniger

